



SCHWEIZERISCHE VERTRETUNG  
REPRÉSENTATION SUISSE

V a n c o u v e r

in / à

an	SIN	DP	a/a
Datum	17.7	18.7	19.7
Visa	SR	10.08	FLS
EDA		17.07.89	15
Ref. p. B.15.21. Can.			

- Bundesamt für Aussenwirtschaft
- EDA, Politische Abteilung I
- EDA/DVA (ohne Beilage)
- EDA, Auslandschweizerdienst (ohne Beilage)
- Vorort
- OSEC, Zürich
- VSM, Zürich
- Auslandschweizersekretariat (ohne Beilage)
- Schweiz. Botschaft, Ottawa (ohne Beilage)

Ihr Zeichen  
Votre référence

Ihre Nachricht vom  
Votre communication du

Unser Zeichen  
Notre référence

Datum  
Date

051.11

512.0 - IR/RP

110.0

12.7.1989

Gegenstand / Objet

Antrittsbesuche in Edmonton, Calgary (Provinz Alberta) Teilnahme an der "Landsgemeinde" in Stettler 16.- 22.6.1989

Meinen Antrittsbesuch bei der Provinzregierung in Edmonton konnte ich mit der Teilnahme am jährlichen "Briefing" dieser Regierung für das konsularische Corps, zu dem auch zahlreiche Kollegen aus Vancouver anreisten, sowie mit dem Besuch an der "Landsgemeinde" in Stettler, zu der sich jeweils Schweizer aus allen Ecken der Provinz einfinden, verbinden. Ferner war es mir möglich Kontakte mit den Behörden in Calgary und mit der dortigen kürzlich gegründeten Swiss Business Association zu pflegen.

16. Juni 1989

- Höflichkeitsbesuch beim Vorsitzenden des gesetzgebenden Rates, Hon. Dr. David Carter. Diesem sowie einer Anzahl von Persönlichkeiten von Regierung und Wirtschaft konnte ich das Buch "From Liotard to Le Corbusier" überreichen, das jeweils sehr warm verdankt wurde. Nach einer Besichtigung des Parlamentsgebäudes, das auch die Provinzregierung beherbergt, stattete ich dem Minister für wirtschaftliche Entwicklung und Handel, Hon. Peter Elzinga, der während einiger Zeit nationaler Präsident der progressiv-konservativen Partei war, einen Höflichkeitsbesuch ab und wurde darauf vom "Speaker", David Carter, dem Provinzparlament vorgestellt. Darauf ein weiterer Besuch beim Minister für Kultur und Multikulturalismus, Hon. Doug Main, der sein Amt erst kürzlich antrat. Da der Multikulturalismus in Kanada, und insbesondere in Alberta,



rege gepflegt wird, ist dieser Minister auch zuständig für eine gewisse Subventionierung der Tätigkeit ethnischer Vereinigungen. So können Schweizer Vereine in Alberta, die öffentlich auftreten, gewisse finanzielle Beiträge erhalten. Der Schweizer Chor in Edmonton plant eine Teilnahme am Eidgenössischen Sängerkongress 1991 und rechnet mit der offiziellen Unterstützung aus dem Fonds für Multikulturalismus der Provinz Alberta. Der grösste Teil der Kosten soll allerdings durch ein jährliches Fund-raising gedeckt werden.

Angesichts des gerade tagenden legislativen Rates waren die Minister nur kurz zu sprechen. Immerhin haben diese Besuche ermöglicht, dass unser Honorarkonsul in Edmonton, Erwin Baumann, der mich jeweils begleitete, auch eingeführt wurde.

Ergiebiger waren die an die Höflichkeitsbesuche anschliessenden Gespräche im Department of Economic Development and Trade. Es ist ganz offensichtlich, dass der wirtschaftlichen Entwicklung in den westlichen Provinzen Kanadas erste Priorität zukommt. Sie wird daher in allen Kontakten mit Provinz- und Stadtbehörden herausgestrichen. Die Provinz Alberta ist bekanntlich massgebendster Erdöl- und Erdgasproduzent Kanadas (alle grossen Erdölgesellschaften haben ihren Sitz in Calgary). Daneben ist Alberta auch ein wichtiger Erzeuger landwirtschaftlicher Produkte (Getreide, Fleisch usw.). Wichtig ist auch die Forstindustrie - allerdings nicht in dem Masse wie in Britisch Kolumbien. Die Unsicherheiten auf dem Welterdölmarkt und die seinerzeit gemachten Erfahrungen mit der nationalen Energiepolitik sowie die Tatsache, dass die Erdölquellen erschöpfbar sind, haben die Provinzbehörden bewogen, die Diversifikation der Wirtschaft sehr aktiv zu fördern. Man hofft dabei, dass man durch gezielte Programme ausländisches Kapital und "Know how" nach Alberta locken kann und rühmt die stabilen Verhältnisse in dieser Region sowie die "business"-freundliche Politik der Regierung. Die Sektoren, die man vor allem ankurbeln möchte, sind die Verarbeitung der landwirtschaftlichen Produkte für den Endverbraucher, Entwicklung der Technologien zur Meisterung des sehr harten winterlichen Klimas (eine gewisse Zusammenarbeit auf diesem Gebiet besteht zwischen den nordischen "kalten" Ländern dank jährlicher diesem Thema gewidmeten Messen). In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass die Firma Geilinger, Winterthur offenbar Lizenzgeber für eine Produktionsfirma für hochisolierte Fenster in Edmonton ist. Ferner werden die mit der Petroleumprospektion, -förderung und -verarbeitung im Zusammenhang stehenden Technologien ausgebaut, wobei die Computertechnologie voll zum Zuge kommt.

Auch die wissenschaftlichen Forschungsstätten in Edmonton und Calgary, die von den Universitäten betrieben werden oder eng mit diesen zusammenarbeiten, sollen finanzielles und geistiges Kapital anlocken. Bezeichnend ist in diesem Zusammenhang, dass ich in Edmonton und Calgary zum Besuch



von Forschungszentren, die neue Prozesse zur Produktionsreife bringen, eingeladen wurde. Ich verweise auf meinen separaten Bericht. Ganz im Gegensatz zu europäischen Ländern hat man im Westen Kanadas immer noch das Gefühl, dass das Land - abgesehen von den grossen Zentren Vancouver, Edmonton und Calgary - unterbevölkert sei und der Aufbau der humanen, technischen und finanziellen Ressourcen - ganz unter Berücksichtigung ökologischer Erfordernisse - eine stabile Wirtschaft mit geringen Arbeitslosenzahlen schaffen würde. Man befürwortet daher auch die von der kanadischen Regierung geförderte unternehmerische Immigration (Immigranten, die ein gewisses Kapital investieren und Arbeitsplätze schaffen, erhalten das Visum ohne Mühe). Allerdings bedauert man, dass Fachkräfte aus Europa ohne viel Geld kaum eine Chance haben, nach Kanada zu immigrieren.

Das Departement of Economic Development and Trade unternimmt immer wieder Promotionsreisen nach Europa. Hauptquartier in Europa ist die Vertretung Albertas in London (Britisch Kolumbien unterhält eine Handelsvertretung in Düsseldorf).

Anschliessend an das Briefing des Wirtschaftsförderungs- und Handelsdepartements wurde ich zum Lunch eingeladen, wo auch wieder vor allem Wirtschaftsleute teilnahmen.

Am Nachmittag machte ich dem Interims-Bürgermeister von Edmonton meine Aufwartung. Der gewählte Mayor ist kürzlich vom Amt zurückgetreten, um im Legislativrat der Provinz die Opposition der Liberalen anzuführen.

Darauf ein Besuch der am Stadtrand gelegenen Alberta Science Foundation (siehe separaten Bericht).

17. /18. Juni 1989

Reise zu dem in der Nähe von Stettler gelegenen Campground McDonald, wo alljährlich die "Landsgemeinde" der Alberta-Schweizer stattfindet. Vor rund 15 Jahren hatten der damalige Honorarkonsul in Edmonton sowie einige weitere Mitbürger die Idee, die in den Schweizervereinen in Edmonton und Calgary etwas polarisierten Schweizer zu einem gemeinsamen jährlichen Ausflug nach Stettler, das zwischen den beiden Städten liegt und übrigens von einem Schweizer gegründet wurde, zu bewegen. An diesem Ausflug nehmen auch Mitbürger aus weniger dicht besiedelten Regionen teil, die angesichts der Distanzen keinem Schweizerverein angehören können. Leider bröckelt die Teilnehmerzahl jedes Jahr etwas ab, so dass dieses Mal nur noch 150 Teilnehmer zu verzeichnen waren (früher bis zu 300). Der Anlass wurde durch Darbietungen des Schweizer Männerchors in Edmonton, des Jodlerklubs aus Calgary und sogar eines kürzlich gegründeten Kinderchors aus Calgary bereichert. Bis spät in die Nacht hinein wurde getanzt. Die Vorstände der Schweizer Vereine versuchen mit diesem Anlass auch die zweite Generation der Auslandschweizer für Treffen im Zeichen der alten Heimat zu gewinnen. Da die Immigration nach Kanada nun

- 4 -

auch nur noch punktuell offen ist, beginnen sich ähnliche Probleme wie bei den überalterten Kolonien in den USA zu manifestieren. Erfreulich ist in diesem Zusammenhang, dass in Calgary vor kaum einem Jahr eine Schweizer Geschäftsleute-Vereinigung gegründet wurde. Da dort nebst einigen Banquiers und Leuten in Handel und Versicherung hauptsächlich selbständige Handwerker und Berufsleute tätig sind, hat man eine dieser Berufskategorie angepasste Form gewählt und sah vorläufig bewusst von einer eigentlichen Handelskammer ab.

19. Juni 1989

Briefing der Provinzregierung von Alberta für das dort akkreditierte konsularische Corps. Mit einer offensichtlichen Rekordbeteiligung wurde dieses Meeting vom Stv. Premier geleitet. Anwesend waren örtliche konsularische Vertreter sowie eine Anzahl meiner Kollegen aus Vancouver. Nebst dem Vizepremier sprachen Kulturminister, Wirtschaftsminister sowie der Forst-, Land- und Wildlife-Minister.

Einleitend erläuterte der Vizepremier die Politik seiner Regierung in nationalen und provinziellen Angelegenheiten. Er wies auf den Lake Meech-Termin vom 23.6.1990 hin. Das Abkommen wurde von Alberta ratifiziert. Für das Inkrafttreten fehlt aber noch die Ratifikation durch zwei Provinzen. Dann kam er auf die von der Alberta-Regierung vehement geforderte Senatsreform zu sprechen. Der heutige kanadische Senat soll durch einen vom Volk gewählten Senat, in dem die Regionen angemessen vertreten wären, ersetzt werden.

In der Frage der Verträge mit den Indianern seien gute Erfolge erzielt worden.

Besorgt werde die Situation in China verfolgt.

Was das GATT anbelange, sei die Liberalisierung im Handel landwirtschaftlicher Produkte äusserst wichtig für Alberta.

Alberta heisse ausländische Investitionen sehr willkommen. Aber neue Industrien hätten Umweltstandards zu respektieren, die alleine ein Wachstum der Wirtschaft ohne Schäden gewährleisten. Alberta hat Handelsvertretungen in London, New York, Los Angeles, Hongkong, Tokio, Seoul.

Der Kulturminister, ein früherer Radiomann, umschreibt u.a. Wesen und Zweck des Multikulturalismus für Kanada und insbesondere für Alberta. 1987 sei eine multikulturelle Kommission gegründet worden. Die Provinz Alberta sei noch jung und man möchte in ihrer kulturellen Entwicklung auch von den Traditionen der eingewanderten Kanadier profitieren.

Im Wirtschaftsbereich zählte der zuständige Minister

./.



folgende Entwicklungsziele auf:

- Entwicklung von Papierbrei (pulp) und Papier.  
(japanische Investitionen sind zugesagt)
- Entwicklung im Forstwirtschaftsbereich
- Entwicklung im Tourismus: Golfplätze, Hotels usw.
- Schwerpunkt: Hitech-Industrien
- "Kaltwetter"industrien
- Biotechnologie
- medizinische Forschung
- pharmazeutische Produkte

Er lobte das wirtschaftliche Klima, das die Regierung schaffe, in dem der private Sektor frei Initiative ergreifen und entscheiden könne. Er wies daraufhin, dass Alberta die drittgrösste Wirtschaft in Kanada aufweise, sowie die viert- und fünftgrössten Städte. Alberta exportiere für 14 Mia. \$. Das Durchschnittsalter in der Provinz sei niedrig. Alberta hat immense natürliche Ressourcen und Tourismusattraktionen von Weltklasse (Banff- und Jasper-Nationalpärke, sowie bedeutendste Dinosaurierfundstätten).

20. /22. Juni 1989

Diese Tage waren offiziellen Besuchen bei Stadtbehörden und wirtschaftlichen Organisationen in Calgary gewidmet. Bei allen wirtschaftlichen Organisationen leuchtet immer wieder das Grundthema auf: Der Wunsch nach weitgehender Diversifikation, um Abhängigkeit vom Erdöl und landwirtschaftlicher Produktion zu vermindern. Bei dieser Gelegenheit konnte ich unseren Honorarkonsul Klaus Zahnd, als Vertreter der OSEC vorstellen (Trade Consultant). Die heutige Konstellation (Albertas Wunsch nach vermehrten Investitionen und Ausbau des Handels und ein initiativer Schweizer Trade Consultant auf dem Platz) könnte zu einer Ankurbelung des wirtschaftlichen Involvements der Schweiz in Alberta führen. Leider hat aber unsere Wirtschaft den Westen Kanadas kaum entdeckt, oder wohl angesichts der Hochkonjunktur kein Interesse, ihre Positionen dort auszubauen. Schade, denn ein Potential für eine beträchtliche Entwicklung ist vorhanden, obwohl B.C. und Alberta (noch) keine grossen Märkte sind. Das Freihandelsabkommen mit den USA bietet indessen gewisse Perspektiven, z.B. für die Bearbeitung des amerikanischen Marktes von Kanada aus.

Interessant war ein Besuch beim Novatel-Forschungs- und Entwicklungszentrum. Das Zentrum befasst sich vor allem mit der Weiterentwicklung der mobilen Telephone (Apparate und Relaisstationen). Die Produktion erfolgt in erster Linie in Lethbridge, im südlichen Alberta. Novatel erzeugt aber auch für die Erdölindustrie bestimmte Hitech-Geräte.

Schliesslich hatte ich noch Gelegenheit, an einem Meeting der Swiss Business Associaton in Calgary teilzunehmen. Die

- 6 -

Gründung dieser Vereinigung zeigt, dass die Schweizer Geschäftsleute ihre Wirtschaftstätigkeit auch im Schweizer Rahmen ausbauen wollen, was auch den Wirtschaftsbeziehungen mit der Schweiz zugute kommen dürfte.

Kurz konnte ich noch das Tyrell Museum in Drumheller besuchen, das ein Weltklasse-Museum darstellt. Alberta besitzt eine der größten Fundstätten von Dinosauriern der Welt und gemäss Provinzregierung wird die internationale Forschungszusammenarbeit stark gefördert. Es besteht insbesondere Zusammenarbeit mit China und anderen Ländern auf diesem Gebiet. Demnächst soll eine mobile Dinosaurierschau 14 Länder besuchen.

Anlässlich meiner Besuche konnte ich mich überzeugen, dass die Honorarkonsuln in Edmonton und Calgary ausgezeichnete Kontakte unterhalten, sehr gutes Ansehen geniessen und äusserst wertvolle Arbeit für unser Land leisten. Ohne sie wäre es angesichts der Personaldotierung dieses Generalkonsulats schwierig, die Provinz jenseits der Rockies von Vancouver aus vertieft zu betreuen und überhaupt an irgendwelche Handelsförderung zu denken.

Der Schweizerische Generalkonsul



M. Inhelder

PS: In der Beilage finden Sie ein Kurzportrait von Albertas Wirtschaft sowie die neuesten Grunddaten aus dem "Globe and Mail" vom 10.7.1989.



# Oil patch no match these days for security of Ricco's Deli Cafe

**CHRISTOPHER DONVILLE**

The Globe and Mail

CALGARY

The aroma of fried bacon and hot coffee swirls around Rick Zaluski as he reminisces about his years as a petroleum landman.

"That was probably the most fun I had," he says, dodging a fusillade of spattering grease. Mr. Zaluski negotiated for the right of oil companies to drill on land owned by farmers.

"There ain't two highways in this province I haven't been on," he says wistfully.

That was until last December when he said goodbye to life on the road and the uncertainty of the oil patch. He plowed his savings into Ricco's Deli Cafe in northeast Calgary.

Mr. Zaluski, 36, now logs most of his mileage between the coffee pot and the cash register.

He is one of thousands of men and women who have given up on the oil and gas business, which is still recovering from the price collapse of 1986.

Brian Krausert, president of the Canadian Association of Oilwell Drilling Contractors, says companies that serve explorers of oil and gas are experiencing their worst year ever.

"Basically, any money that the oil companies have got will go for either acquisitions or paying back their banker," he says, noting that the recent oil price of \$20 (U.S) a barrel should be cause for optimism.

At the same time, oil and gas companies are bracing themselves to be further weaned off government drilling incentives that they have come to rely on.

But while the ups and downs of Alberta's oil- and gas-based economy have caused a great deal of personal grief, the economic news from Alberta is not all bad.

In fact, developments in natural gas and forestry may prove to be the province's economic saviors.

Calgary-based Nova Corp. and its subsidiaries want to spend \$3-billion during the next five years expanding their gas collection system in Alberta.

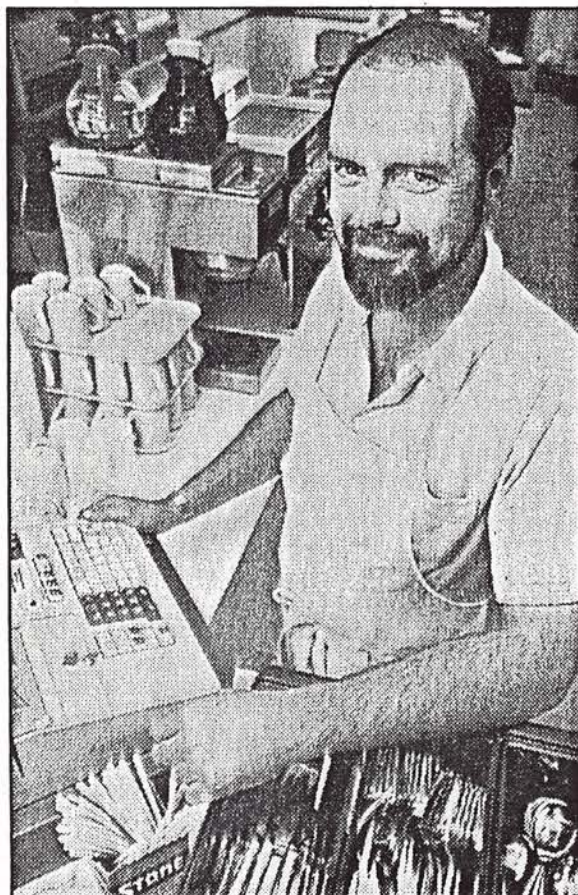
As well, almost \$4-billion in pulp and paper development announced by the province late last year is expected to begin giving the economy a boost, particularly in the north.

The Alberta Energy Resources Conservation Board recently suggested that the province's economy could be in for an extended expansion if oil prices stay in the \$20-a-barrel range and rise gradually to \$29 by the year 2003.

Although more rain has fallen on Alberta crops this year, the agriculture sector is expected just to hold its own in the face of depressed commodity prices and the huge amount of money farmers owe.

Compared to Vancouver and Toronto, housing is still affordable in Alberta's largest cities. The average price of a residence in May in Edmonton was \$91,504. The number in Calgary was \$116,801.

The city "is certainly more diversified than it was in the early 1980s," said Stuart Duncan, general manager of the Canada West Foundation in Calgary.



**Rick Zaluski is one of thousands in Alberta to have quit oil and gas for a less uncertain lifestyle.**

But despite some diversification gains in the province, several communities have been dealt cruel blows.

Consumers Packaging Inc. of Toronto is closing its plant in Redcliff, just north of Medicine Hat, throwing 496 people out of work.

Lethbridge is still recovering from the plans of Toronto-based Molson Breweries of Canada Ltd. to close its beer-making operation there.

Mr. Duncan says Albertans are very upset that through the Bank of Canada's high interest-rate policy, they must bear the cost of controlling inflation in Ontario.

Inflation in Calgary, for example, has hovered near 2 per cent. Delivering a sizzling breakfast to an early-morning customer, Mr. Zaluski voices the sentiment of many Albertans who believe prosperity is just around the corner.

"They can kick me down, but they can't keep me down," he says with a grin.



**ALBERTA**
**Premier: Donald Getty**  
**(Progressive Conservative)**

	1987	1988	1989
Gross domestic product (at factor cost, est.; 1989, forecast)	\$62,025	\$60,769	\$65,165
Employed (monthly average; 1989, Jan.-May)	1,150,700	1,190,700	1,201,600
Unemployed (monthly average; 1989, Jan.-May)	122,800	103,100	95,400
Factory shipments (1989, Jan.-April)	\$16,313.2	\$17,924.8	\$5,742.1
New capital investment (1989, Intentions)	\$12,754.4	\$15,307.9	\$15,718.7
Value of mineral production (1988, prelim.)	\$17,080.0	\$14,906.4	N/A
New construction (1989, Intentions)	\$8,877.0	\$10,390.7	\$10,376.5
Urban housing starts (1989, Jan.-May)	8,432	9,212	3,944
Retail sales (1989, Jan.-April)	\$14,994.6	\$15,948.6	\$5,015.5
Farm cash receipts (1989, Jan.-March)	\$3,970.7	\$4,435.2	\$1,243.7
New motor vehicle sales (units; 1989, Jan.-May)	131,687	137,284	60,876
Population (est.)	2,378,000	2,401,100	2,423,200
Dec. consumer price index (Calgary, 1981 = 100; 1989, May)	134.8	135.8	140.7
Sales tax	nil	nil	nil
Average weekly earnings (est. Industrial aggregate, Dec.; 1989, April)	\$452.68	\$465.03	\$475.41
Strikes, lockouts (person-days; firms of 500 + workers; 1989, Jan.-April)	27,160	147,930	0
Gross direct, guaran. debt per capita (ScotiaMcLeod Inc.)	\$6,801	\$7,745	N/A
Business failures (1989, Jan.-May)	991	967	423
Electric power generated (1989, Jan.-April; GW.h)	36,770	40,172	14,473
Lumber production (cubic metres; 1989, Jan.-March)	3,587,000	3,813,000	890,000